



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Das achtzehend Capitel. Von außlegung der sechsten Bitt/ daß vns Gott nit einfüere in versuechung: Wie vns dieselb vonnöten sey/ sonderlich vnser grossen schwachheit der grossen Heiligen Exempel/ vnd ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-39499

Füere vns nit in versuechung. 1061

diaget haben. Wer dann begert/das ihm Gott
grosse barmherzigkeit erzaig/ der muesß auch
hingegen Gott selb allhie seine feindschafft
schencken/alle belaidigung nachlassen/für die
feind gar gern bitten / vnd alle gelegenhait
suechen/guets omb sie zuuerdienen. Diueill
aber diser handel vnd materi gnuegsam ers
leutert worden / als wir von dem Todschlag
gehandelt haben/dahin seyen dann die Pfars
rer geladen: die dannoch diß Bettstück also
schliessen vnd zuerkennen geben sollen / es sey
vnd mög auch nichts vnbillichers erdacht
werden / dann das einer den Menschen hart Eccles. 28.
vnd gar vnmit ist/ vnd begert jedoch/das im
Gott mit vnd gnedig sey.

Das achtehend Capitel.

Von außlegung der sechsten Bitt / das vns Gott nit ein
füere in versuechung: Wie vns dieselb vordien sey/son
derlich vnser grossen schwachheit der grossen Heiligen Ex
empel/vnd vilerley heftiger vnd schädlicher feind halber.
Item das vnder andern innwendigen vnd außwendigen
vnsern feinden die Teufel gar gewaltig/ neydig/ernstlich
vnd erschädlich feind / wiewol sie doch ohn Gottes vers
hengnuß krafftlos bleiben / vnd wider welche wir ohn
vnderlaß zubetten vnd zukempffen haben.

Die sechste Bitt laut also: Vnd füere
vns nit in versuechung. Wann
nun die kinder Gottes nach erworbnen vers
zeyhung ihrer Sünd hiezigen ernst brauchen/
Gott

Gott dem Herren reuerenz vnd dienst zubewisen/dem Himmelreich begirlich nachstellen vnd alle Christliche pflichten vnd werck der Göttlichen Majeestet bewisen/ sich zu seinem Väterliche willen vnd fürsichung ganz vnd gar verlassen/vnd darnach zuhalten wissen: so ist kein zweyfel/ der feind Menschliche geschlechts erdenck wider sie alle seine künsten/brauch alle seine rüstung / dadurch er sie dermassen bestreitte vnd anfechte/ daß zubesorgen were/sie möchten schwach vnd wendig werden/vnd darauff widerumb ihren vorigen lastern zuessen/ auch vil vnd weit ärger werden / dann sie vor je gewesen. Von disen mögen wir billich mit dem Apostelfürsten sagen: Es were ihnen besser/ daß sie den weg der gerechtigkeit nie gewisst hetten/ dann daß sie nach desselben erkantnuß zu rugg abweichen von dem heiligen Mandat vnd Beuelch / so ihnen gegeben ist. So ist vns dann von Christo dem Herrn der beuelch dieses sechsten Betsucks gegeben worden / daß wir vns Gott täglich beuelhen / vnd ihn vmb sein Väterliche sorg hilff vnd stewart anruffen sollen / vnd das wenigst nit zweyflen/ so bald wir von seinem Göttlichen beystand verlassen wurden/ daß vns der arglistig feind vñ tausentkinstler
also

2. Pet. 2.

Füre vns nit in versuechung. 1063

als bald in seine strick verwicklet/vnnd darinne
nen gefangen hielt.

Nun hat aber Christus vns bey diesem
Bettstuck vnnd Regel Gott zubetten beuols
hen / das er vns nit ließ in versuechung gefüs
ret werden: vnd das nit allain / sonder er hat
auch wenig vor seinem Tod die H. Apostel/

als er het gesagt/ sie weren rain / solcher ihrer
pflicht mit disen wortē ermanen wollen: Bet
tet/auff das jr nit fallet in versuechung. Sol
che dise von Christo dem Herren vilgebrauch
te mainung treibet die Pfarzer vast vnnd sehr

Ioan. 13
& 15.
Matth. 26.

dahin/das sie fleiß anközen/die Christglaubis
gen anzurathen / damit sie diß Gebett in stea
tem brauch haben: auf das/dieweil den Mens
schen von dem feindlichen Teufel alle stund
so grosse dergleichen gefahr angericht werde/
mögen darumb von Gott/ der die alle ernans
ten gefahr allain abwenden vnnd wegtreis
ben kan/ ohn vnderlaß begeren vnd sprechen:
Füre vns nit in versuechung.

Nun werde aber die Christglaubigen wol
verstehn / wie hochbedörfftig sie seyen diser
Göttlichen hilff vnd beystands / souer sie jez
doch jr schwachheit vnd vnuerstand bedencken
wollen/vnd souer sie auch disen Spruch Chris
ti des Herren betrachten: Der gaisst ist wol
willig

Matth. 26

willig vnd bereit/ das fleisch aber ist kranc/ vnd schwach: auch souer sie zu gemüt füren/ wie schwer vnd schädlich der Menschen fall were / von wegen Teuflischen treibens vnd nachtrucks / da sie nit durch hülff des himlischen gewalts auffgehalten wurden. Was kündigt doch Menschlicher vnserer schwachait ein lauterers vnd scheinbarlichers exempel sein/dann der heilig Chor der Apostel: die vormalts großmütig waren / aber so bald sie der erst schrecken im Garter ankömen/ haben sie den Hayland verlassen / vnd seind flüchtig worden. Gleichwol ist das ebenbild des Apostelfürsten Petri noch scheinbarlicher/der sich seiner sonderbaren sterck vnd auch lieb gegen Christum hoch berümbt/ als er im selb wenig daruor zuill zuetrawet vnd sagt: Vnd solt ich mit dir sterben müssen/ so will ich dich nit verlauanen: ist aber alsbald darauff durch die stim eines Weiblets geschreckt worden/ vnd hat mit dem Aidschwuer herauß gesagt/ Er kenn den Herrn nit: nemlich wolten ihm der vorigen grossen freymütigkeit seine kräfte nit gnuegsam gleichen. Haben dann die heilige Mannen durch blödigkait Menschlicher natur/darauf sie sich verliessen so schwerlich gesündigtet: Warumb soll man sich dann deren

Matth. 26.

Matth. 26.

Füre vns nit in versuechung. 1063

beren nit besorgen / die von dergleichen heyl-
ligkait also weit sitzen?

Derhalben soll dan ein Pfarrer den Christ
glaubigen die gefahr vnd den kampff fürhal- ¹⁰⁶³
ten / darinnen wir ohn vnderlaß stecken / so
lang die seel in disem sterblichen Körper lebt
vnd webt : die auch zu allen seiten von dem
flaisch / der welt / vnd Sathan angestürmet
werden. Vnd wer muess nit mit seinem gros-
sen schaden innen werden vnd erfahren / was
der zorn vnd die begirlichkeit inn vns würck
vnd vermög? Wem werden dise sporen nit
angesezt? Wer wirdt nit dadurch geraiht?
Wer empfindet nit dise stachel? Wer brenne
sich nit an dise vndergelegte binnende sackel?
Zwar der strach seind souil / vnd ist das antas-
ten so manigfaltig / daß es gar hätt halten
muess / soll einer ohn schwere strach vnd schaa-
den dauon kommen vnd die nit einnemen.

Beneben disen feinden / die in vns wonen
vnd leben / seind das noch sehr wilde starcke
feind / dauon geschriben steht : Wir haben nit ^{Ephet. 6:}
zu kempffen wider flaisch vnd bliet / sonder
wider die Fürsten vnd Potentaten / wider die
Regenten der finsternuß diser welt / wider die
schalckhafftigen Gaister in den lüfften. Dan
zu dem innwendigen vnserm streit kommen

cc

noch

noch die außwendige anstoß vnd eingebung
der Teufflen: die vns öffentlich anfahren/ vnd
auch durch verborgne eingång in vnserer See-
len tringen / in massen wir von ihnen kaum
sicher sein mögen.

Ephel. 6.

Dise feindliche geister nennet der Apostel/
Fürsten/ von wegen excellenz vnd fürtreff-
ligkeit ihrer natur / mit welcher sie die Mens-
schen/ vnd alles ander geschöpff/ so durch vns-
sere fünff sñ empfindlich ist/ weit vberfahren.
Auch nennet er sie Potentaten oder gewaltis-
ger/ dieweil sie vns nit allain an ihrer natur/
sonder auch an gewalt vberwindē. Regenten
nennet er sie auch der finsternuß diser Welt/
dann dise laidige gaister herrschen nit vber
die lautere liechte Welt/ versteh die frommen
vnd Gottseligen/ sonder allain vber die dun-
ckele finstere Welt/ die nemlich / so durch den
gestanck vnd finsternuß ihres schandellichen
lasterlichen lebens verblendet seind/ vnd mit
dem Teufel als einem Herzog der finsternuß/
iren lust vnd fremd haben.

Er haist auch die Teufel schalckhafftige
gaister / dieweil bande das Fleisch vnd der
Gaißt schalckhafftig seind. Die flaischliche
shalckhait erkündet vnd ratzet die begird zu
vnzucht vnd wollust / die an den fünff sinuen
em

empfindlich seind. Die gaisstliche schalckhafft
steht an bösem fürnehmen vnd schnöden begir-
den / so zu dem obern thail vnserer Seelen
gehören: vnd vmb souil ärger seind/weder die
vndern / wie vil höher vnd edler der will vnd
die vernunfft ist. Vnnd nachdem die schalck-
heit des Sathans am allermaiste dahin trach-
tet / daß er vns des himlischen Erbs beraub:
darumb hat der Apostel darzu gesagt/daß die
schalckhafftige Gaister seind in den lufften
oder Himmeln. Dabey verstanden werden
mag/die kräfte vnserer jetztgemeldten seind
seyen groß/sie seyen von mueth vnüberwind-
lich / sie tragen ein grausamen vnsäglichen
haß wider vns/ vnd füren auch wider vns ein
ewigen krieg / in massen mit ihnen kein frid/
kein anstand gemacht werden kan.

Ephes. 6.

Was vnnd wievil aber dise seind wagen
dürffen/das zaigē bey dem Propheten die wort
an die Sathan selb spricht: Ich wil auffstei-
gen gen Himmel. Er hat die ersten Menschen
im Paradenß angefallen / die Propheten hat
er auch angefesset / auch hat er sich an die Apos-
stel reiben wollen/auff daß er sie/wie der Herz
bey dem Euangelisten sagt/reutteret wie den
waizen. So hat er sich auch vor Christo dem
Herren nichts entsetzet vnd geschämet. Der

Esaie 14.

Genes. 3.

Luc. 22.

Matth. 4.

1. Pet. 5.

halben hat der H. Petrus sein/ des Sathans/
vnerfettliche begird vnd höchsten vngesparten
fleisch also außgetruckt vnd gesprochen: Ewer
widerfacher der Teufel/ gehet vmbher wie ein
brüllender Löw/ vnd suecht den er verschlind.

Matth. 8.
Marc. 5.
Luc. 8.

Ist gleichwol nit nur ain Sathan / der die
Menschen versuecht/ sonder die Teufel pfles-
gen bisweilen ein jeden Menschen insonders
heit rottenweiß vnd mit hauffen anzufallen/
wie dann der Teufel bekant hat / den Chris-
tus der Herr angefraget / was sein nam wes-
re: darauff er ihm antwortet: Legion ist mein
nam / verstehe ein grosse menig der Teuffen/
die denselben armen beschnen Menschen das
zumal vbel verierten vnd plagten. Vnd steht
noch von einem andern Teufel also geschriben:
Er hat noch sibben andere Gaisster zu sich
genommen/ die schalckhafftiger seind/ weder
er/die gehen zu dem Menschen ein/ vnd wohnen
dieselbst.

Matth. 12.

Nun seind aber deren vil / welche die an-
leuff vnd anstoß der Teufel bey sich nit fin-
den vnd spüren: vnd halten darumb das alles
für falsch / so allhie von den Teuffen ange-
zaigt worden: Ist aber kain wunder / daß sie
von den Teuffen nit werdē angefochten/ dies
weil sie sich denselben willigklich gefangen
geben

geben haben. Dise Leut haben weder andacht noch lieb/ noch auch ainige solche tugent / die ein Christenmensch haben soll/ vnd seiner wol würdig ist. Daher kompt dann/ daß sie ganz vnd gar in des Teufels gewalt seind / vnd ist kainer versuechung not/ dadurch sie der Teufel zu boden leg: dieweil er schon mit ihrem wolgefallen in irem herzen wohnet.

Die sich aber Gott ergeben vnd auffgesopffert haben/ vnd ein himlisch leben auff Erden führen / die werden am allermaisten von dem Sathan angeloffen vnd angetastet / die verhasset er bitterlich/ denen stelt er auch alle augenblick listig nach. Vnd ist die History der H. Schrift deren heiligen Leut voll/ welche wol bey ihn selv bestendig von herzen waren / es hat sie aber Sathan mit gewalt oder mit listen erlegt vnd überwunden. Adam/ David/ Salomon vnd noch andere / die wir schwerlich alle daher erzölen möchten/ haben die gewaltige ungestüme anstöß/ vnd betrügliche listige Teuffen wol erfahren/ was massen denselben durch menschlichen rath vnd kräfte ten kain widerpart gehalten werden mög.

Gene. 3.
2. Reg. 11.
3. Reg. 11.
Iud. 16.

Wer will sich dann seines aignen schuss vnd schirms halber sicher achten? So muez dann zu Gott mit andacht vnd ungeselschtem

1. Cor. 10.

tem herzen begeret sein/das er vns vber vnser vermögen nit versuechen laß / sonder verhoffen auch/wie S. Paulus sagt/das vns die versuechung zu einem gueten vorthail / nutz vnd frommen gedey/auff das wir sie können vertragen. Alhie mues man aber die Christglaubigen stercken/ob vिलleicht etliche schwach von herzen vnnnd klainmütig oder der sach wenig bericht weren / vnnnd darumb ab den kräftten vnnnd gewalt der Teufflen ein schewen vnnnd schrecken trügen : Damit wann sie also durch die Teuflische anlauß / wind vnnnd sturm der versuechung hin vnd wider getriben werden/mögen alsdann bey disem Gebett als einem sicheren Port ihr zueflucht haben. Dann wie groß auch die macht / grimmigkeit vnd bosheit des Sathans / vnd ob er schon ein verhafter Hauptfeind Menschlichen Geschlechtes : so kan er vns dannoch nit versuechen vnd verieren wie lang vnd wie vil er wil / sonder all sein gewalt wirdt durch den willen vnd verhengnis auß Gottes gemässigt vnnnd gebandet. Des wir ein klar wolckündigs exempel an Job haben. Vnd het Gott von Job dem Teufel nit gesagt: Nihes alles was er hat / das steht in deiner hand / so het der Sathan nichts an Jobs gütern anrüren mögen. Hingegen aber / da der Herz nit het hinzu gesetzt vnd gesprochen:

Allo

Job 1.

Wain solt du an ihn/ Job / dein hand nit legen: so were er/ Job/ mit seinen Kindern vnd aller Haab von einem strach des Teufels verderbt worden vnd vmbkommen. Nun ist aber die krafft der Teuffen also gebunden/ das sie auch ohn verhengnuß Gottes nit heten mögen in die Schwein faren / von denen die Euangelisten schreiben.

Matth. 8.
Marc. 5.
Luc. 8.

Das neünkehend Capitel.

Wie das wö:lin/ Versuechung/ inn der .h. Schrifte güter vnd böser mainung gebraucht wirdt: Vnd das; Got niemand zum bösen versuch vnd rait. Item was es haiff/ das; der Mensch in die versuechung wirdt eingeführt: Vnd ob schon Got das böß verheng / so geb er doch nit vrsach darzu. Das; auch die versuechung dem Menschen nutz sey/ Auch das; man nit allein in gemain/ sonder auch insondersheit wider alle vnd jede versuechung zuberten hab.

Damit nun die krafft dises sechsten Bees
Stucks erklänt werde/ darinnen wir sagē:
Vnd füre vns nit in versuchung/
so soll angezaigt werden / was allhie die versuechung bedeut / was auch sey/ in die versuechung füren. Versuechen aber ist etwas was gen an den / so versuecht wirdt / auff das wir denselben außnemmen / vnd nach vnserm begeren heraus locken / was hinder im steckt. Wie der weiß versuecht Gott kainen: Dann was ist doch / das Gott nit wol wiß? Alles / spricht der Apostel / steht seinen augen bloß vnd offen.

Heb. 41